

Das 1. Buch erschien in der „Kleinen Frauenbibliothek“ des Verlages und erzählt die Schicksale von 39 kleinen und größeren Kindern. Die eine oder andere Geschichte eignet sich für die Jungmütter- oder Frauenrunde zum Vorlesen, um anschließend das Problem zu besprechen und eine Lösung zu erarbeiten. Aus jeder Geschichte kann man etwas fürs eigene Leben herauslesen. Viele Kinderfoto sowie einprägsame Zeichnungen von Hanna Nagel ergänzen das nette Büchlein.

Das 2. Buch, ebenfalls mit Randzeichnungen und Kinderfoto ausgestattet, bringt 6 spannend erzählte Geschichten von Kindern, die ihre Firmung erwarten. Ganz unauffällig und lose sind praktische Anwendungen eingestreut. Schöne Gebete und Verse umrahmen die Erklärungen. Das Deutsch beider Bücher ist recht anheimelnd bajuwarisch gefärbt.

Es glänzt ein Stern. Ein Weihnachtsbuch. Von Gertrud Scheip. (64.) Verlagsbuchhandlung Julius Breitschopf jun., Wien 1962. Pappband S 54.-, DM/sfr 7.90.

Das fest gebundene Buch mit dem angenehm großen und klaren Druck eignet sich gut für Kinder, die eben lesen gelernt haben; aber auch die Großen werden an der schlicht und natürlich erzählten Geschichte von den Lechner-Kindern viel Freude haben. Man möchte wünschen, daß Advent und Weihnachten in vielen Familien so gefeiert würden. Das biblische Geschehen ist in großen, guten Farbbildern dargestellt, die die Kinder immer wieder gern anschauen werden, und mit Hilfe dieser Bilder kann man auch die Kinder das Weihnachtsgeschehen gut nacherzählen lassen. Ganz reizend sind die Schwarzweißzeichnungen, die das Erleben der Lechner-Kinder darstellen. Vater Lechner geht mit seinen Kindern in den Wald, um Reisig für den Adventskranz zu holen. Beim Binden erzählt die Mutter, warum wir einen Adventskranz machen. So wird in das Alltagsgeschehen immer wieder eine Belehrung oder ein Stück biblischer Bericht eingefügt. Man hätte sich davon ein bißchen mehr gewünscht. Das Buch ist auch sehr geeignet zum Vorlesen beim Adventskranzanzünden im Familienkreis und in der Kinderstunde. Der Verlag wurde beraten vom Katholischen Jugendwerk Österreichs.

Linz/Donau

Tina Pfeffer

Von Gott gerufen. Väter berichten über die Berufung ihrer Kinder zum Priestertum und Ordensstand. Von Charles Muller (Herausgeber). (95.) Verlag Winfried-Werk, Augsburg 1963. Kart. DM 3.50. Wenn ein junger Bub studieren und Priester werden oder ein Mädler ins Kloster gehen will, ist gewöhnlich der erste Weg zur Mutter, die in der Regel darob erfreut ist. Die nächste bange Frage aber ist: Was wird der Vater dazu sagen? In der vorliegenden Fleißarbeit eines französischen „Männerwerkes“ haben hundert Männer bekannt und ausgesagt, inwieweit sie Priester- und Ordensberufe ihrer Kinder beeinflusst und gefördert haben. Es erweist sich, daß auch Männer sehr wohl das Zeug in sich haben, geistliche Berufe zu fördern. Wenn Gott ruft – und der Herrgott macht ja doch immer den ersten Schritt –, sollte man nicht nein sagen, denn eigenwillige Rechnungen gehen bestimmt nicht auf. Ohne Opfer geht es freilich nicht, aber dafür kehrt die doppelte Freude in die eigene Familie zurück. Erfahrungsgemäß gedeihen geistliche Berufe immer am besten im religiös warmen Klima, und gerade kinderreiche Familien stellen den Großteil solcher Berufe. – Das Büchlein könnte sehr wohl in Männerrunden eine Aufgabe erfüllen und den Vätern mehr Mut machen, zusammen mit der Mutter ihren Kindern den Weg zum Altar oder ins Kloster zu weisen.

Köstendorf, Salzburg

Josef Wirsperger

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie den in diesem Heft beiliegenden Prospekt über das im **Otto Müller Verlag** in **Salzburg** erschienene Buch „Symbole der Kirche“.

Kirchenteppeiche in allen Größen • Fachmännische Beratung

Sowie Vorhänge, Decken etc. kaufen Sie günstig und preiswert bei



Linz, Rudigierstraße 9, neben dem Spital der Barmherzigen Brüder, Tel. 28 9 27

Beste Referenzen. Für kirchliche Dienststellen Sonderpreise